

# Inhalt

Zeichenerklärung	6
Widmung	6
Danksagung	6
Quellenverzeichnis	7
<b>Allgemeine Einführung</b>	<b>9</b>
<b>1 Einführung in die Englische Eröffnung</b>	<b>11</b>
<b>2 Sizilianisch im Anzug: 2. Züge</b>	<b>14</b>
Von der Pike auf	15
Im Stile der Najdorf- und Drachen-Variante	19
Verbesserter Aljechin-Sizilianer	24
<b>3 Einführung in 2 ♘c3: Schwarz spielt flexibel</b>	<b>31</b>
Aufzug des f-Bauern	32
Der Läuferausfall 2...♙b4	35
Das ultraflexible 2...d6: Einführung	49
Aktive Abspiele mit 3 d4	50
Die positionelle Spielweise	62
<b>4 2...♗f6 und Systeme mit g3</b>	<b>69</b>
Einführung in 2...♗f6	69
Möglichkeiten für Schwarz im 3. Zug	73
Die Moderne Variante: 3...♙b4	76
Exkurs zum Rossolimo-Sizilianer	78
Keres-Verteidigung	91
Weiß spielt 2 g3	97
<b>5 Vierspringervariante</b>	<b>114</b>
Langsamere weiße Spielweisen	115
Angriff im Zentrum mit 4 d4	120
Das vorsichtige 4 e3	124
Die Hauptvariante: 4 g3	129
4...♙b4 und Abkömmlinge	133
Drachen im Anzug: 4...d5	144

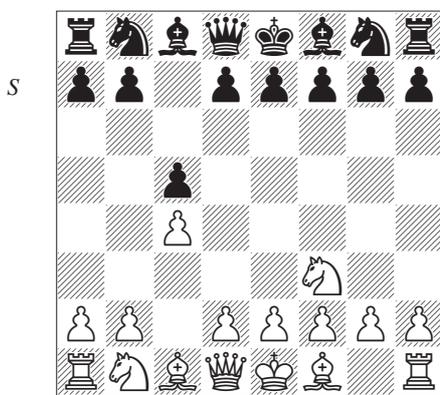
<b>6</b>	<b>Dreispringervariante und Geschlossene Variante</b>	<b>150</b>
	Dreispringervariante	150
	Das unabhängige Abspiel 3...f5	153
	Einführung in die Geschlossene Variante	156
	Geschlossene Variante mit ♘f3	156
	Geschlossene Variante mit e3	165
	Botwinnik-System: 5 e4	178
<b>7</b>	<b>Reine Symmetrische Variante</b>	<b>188</b>
	Das traditionelle 5 e3	191
	Flankenangriff mit 5 a3	199
	Symmetrische Variante <i>à la</i> Botwinnik: 5 e4	206
	Reine Symmetrische Variante mit 5 ♘f3: Einführung	210
	Traditionelle Hauptvariante mit 5...♘f6	211
	Symmetrische Variante mit 5...e5	219
	Gegenangriff im Zentrum mit 5...e6	223
<b>8</b>	<b>Hauptvarianten mit 2 ♘f3 und d4</b>	<b>235</b>
	Einführung in 2 ♘f3	235
	Varianten mit 2...♘c6	235
	2...♘f6 und die Symmetrische Vierspringervariante	251
	Vierspringervariante mit 6 a3	254
	Vierspringervariante mit 6 ♘db5	260
	Vierspringervariante mit 6 g3	269
	Anti-Benoni-Varianten	284
<b>9</b>	<b>Asymmetrische Varianten</b>	<b>292</b>
	Nimzowitschs 5 e4 und Verwandte von Grünfeld-Indisch	292
	Die Springertour 5...♘b4	293
	Abtausch mit 5...♘xc3	299
	Keres-Parma-Variante	302
	Rubinstein-System	310
<b>10</b>	<b>Die Igel-Variante</b>	<b>321</b>
	Traditionelle Variante mit 8 ♖xd4	325
	Modernes Abspiel mit 7 ♖e1	334
<b>11</b>	<b>Mikenas-Angriff und Nimzoenglisch</b>	<b>339</b>
	Mikenas-Angriff: Einführung	340
	Gegenhalten im Zentrum mit 3...d5	340
	Gambitvariante mit 3...c5	348
	Nimzoenglisch: Einführung	352
	Klassische Variante mit 4 ♖c2	353

Der Flügelangriff 4 g4	356
<b>12 Königsindische Varianten</b>	<b>363</b>
Botwinnik-Variante gegen Königsindisch	363
Der Geschlossene Englisch-Aufbau	367
Variantenverzeichnis	375
Spielerverzeichnis	381

# 8 Hauptvarianten mit 2 ♘f3 und d4

## Einführung in 2 ♘f3

1 c4 c5 2 ♘f3 (D)



Der Zug 2 ♘f3 mit der Idee, früh d4 zu spielen, hat seinen Reiz für diejenigen, die sich auf klassische Art und Weise Raumvorteil sichern wollen. Er ist besonders wichtig, da so viele Anhänger der Englischen Eröffnung mit dem Zug 1 ♘f3 (der ...e5 verhindert) beginnen und dann 2 c4 folgen lassen. In tausenden von Partien ist 1 ♘f3 c5 2 c4 und 1 ♘f3 ♘f6 2 c4 c5 gespielt worden. In den Abspielen mit ♘f3 werden viel mehr Partien auf Spitzenniveau gespielt als in den Abspielen der Reinen Symmetrischen Variante aus Kapitel 7. Aus diesem Grund fällt die Betrachtung des Materials hier detaillierter und theoretischer aus als in den meisten anderen Kapiteln. Die Hauptvarianten sind voll von Beispielen für grundlegende Themen, insbesondere in Relation zu Raum und Zentrum.

2 ♘f3 gibt dem Spiel einen ganz anderen Charakter als 2 ♘c3. Der weiße Springer bestreicht die schwarzen Zentrumsfelder und verhindert für den Moment ...e5. Weiß bereitet sich darauf vor, in einem der nächsten zwei oder drei Züge d4 zu spielen, einen Vorstoß, der in den Varianten nach 2 ♘c3 selten so früh

geschieht. Infolgedessen wird Weiß mehr Raum beherrschen, und seine Dame und sein Damenläufer werden in der Regel im Anfangsstadium der Partie über offene Linien und Einfluss verfügen. Auch dies war von einigen Ausnahmen abgesehen in der Reinen Symmetrischen Variante aus Kapitel 7 nicht zu sehen.

Natürlich gibt jeder Zug auch etwas auf, und die offensichtlichste Überlegung bei der Betrachtung von 2 ♘f3 lautet, dass Weiß seinen Springer nun nicht mehr in Verbindung mit e3 oder e4 auf das Feld e2 stellen kann, wie im vorigen Kapitel. Außerdem sind die weißen Figuren in Abspielen, in denen Weiß d4 spielt und Schwarz mit ...cxd4 antwortet, eher Angriffen ausgesetzt als in Varianten mit g3 und ♗g2. Da Weiß nur über eine relativ beschränkte Auswahl an Aufbauten verfügt, hat Schwarz mehr Spielraum bezüglich Bauernstruktur und Figurenformation. Dies kann man insofern für vorteilhaft halten, als Schwarz die Flexibilität hat, den Umständen entsprechend zu reagieren; andererseits könnte man argumentieren, dass der weiße Raumvorteil den Nachziehenden zu einer defensiven Haltung zwingt, egal was er tut.

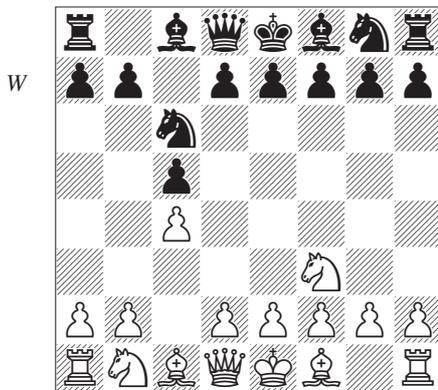
Bereits hier unterteilt sich das Material in zwei Hauptrichtungen.

## Varianten mit 2... ♘c6

1 c4 c5 2 ♘f3 ♘c6 (D)

Die traditionelle Hauptantwort von Schwarz auf 2 ♘f3 ist immer 2... ♘f6 gewesen. Führende Spieler haben sich jedoch in einem Versuch, das Spiel in Kanäle ihrer Wahl zu leiten, mehr und mehr 2... ♘c6 zugewandt. Schwarz will generell bestimmte gedrückte Stellungen vermeiden, in die er in den Hauptvarianten nach 2 ♘f3 ♘f6 gerät.

Einer der wichtigsten Gedanken hinter 2... ♘c6 besteht darin, 3...e5 zu spielen und nach der üblichen Folge ...g6 und ...♗g7 die Botwinnik-Formation aufzubauen, die wir aus den Kapiteln



6 und 7 kennen. Wenn Weiß dies mit 3 d4 verhindert, kann Schwarz nach 3...cxd4 4 ♖xd4 mit 4...♗f6 oder 4...e6 in die Hauptvarianten überleiten, aber auch mit Zügen wie 4...♝b6 eigenständige Abspiele wählen. Alternativ dazu kann Weiß sich auf 3 g3 festlegen oder mit 3 ♘c3 die Entscheidungspflicht wieder auf Schwarz abwälzen. Natürlich gibt es in jeder Situation Vor- und Nachteile, und beide Seiten können auf Wunsch unabhängige Varianten spielen.

Mit diesen Gedanken im Hinterkopf wollen wir uns nun Partien zuwenden und sehen, ob wir anhand von Beispielen und Analysen die Feinheiten verstehen können. Wegen der Vielfalt von Zugreihenfolgen und unabhängigen Strategien nach 2...♗c6 wird man die Anmerkungen nur mit etwas Geduld auseinanderklammern können.

**Kramnik – Navara**  
*Wijk aan Zee 2007*

**1 c4 c5 2 ♗f3 ♗c6**

Ich werde hier nicht groß auf die Konsequenzen unregelmäßiger zweiter Züge eingehen, da sie an diesem Punkt einen so verschwommenen Charakter haben. Als Ausgangspunkt für den Leser gebe ich jedoch ein paar kurze Kommentare ab:

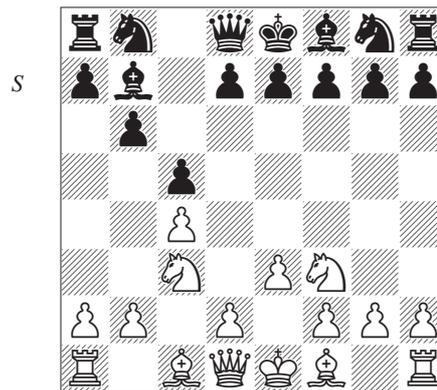
a) Der elastische Zug 2...g6 kann in mehrere Richtungen gehen, von denen 3 d4 am wichtigsten ist. Nach dem normalen 3...cxd4 4 ♖xd4 hat Schwarz dann Probleme, den Zug e4 zu verhindern; z. B. 4...♗g7 5 e4 ♗c6 6 ♗e3 (oder 6 ♗c2) mit einer Version der Maroczy-Variante des Sizilianers. Natürlich ist 5 e4 nicht unbedingt notwendig, aber die Alternative 5 g3 ♗c6

6 ♗c2 lässt 6...♝a5+ 7 ♗d2 ♝c5 oder 7...♝b6 zu. Diese beiden Abspiele finden sich unter der Zugreihenfolge 2 ♗f3 ♗c6 3 g3 weiter unten.

Nach 2...g6 3 d4 cxd4 4 ♖xd4 hat Schwarz nur eine normal aussehende Möglichkeit, die nicht zu Zugumstellungen führt, nämlich 4...♗f6 5 ♗c3 d5?! (sonst 6 e4), wonach 6 ♗g5 dxc4 7 e3 einen guten Ruf hat, aber 6 ♗f4! mit der Idee ♗db5 noch unangenehmer ist.

Schließlich kann 2...g6 mit 3 ♗c3 beantwortet werden, worauf 3...♗g7 4 e3 ein unabhängiges Abspiel ist. Die konventionelle Antwort lautet dann 4...♗f6 5 d4 cxd4 6 exd4 d5, was zu einer Variante des Panow-Angriffs der Caro-Kann-Verteidigung führt (1 e4 c6 2 d4 d5 3 exd5 cxd5 4 c4 ♗f6 5 ♗c3 g6 6 ♗f3 ♗g7). Eine Überlegung wert ist auch 4...♗xc3!? mit einer ähnlichen Philosophie wie in den Varianten nach 1 c4 e5 mit ...♗b4 und ...♗xc3. Es sei daran erinnert, dass diese Stellungen immer einfacher zu spielen sind, wenn Weiß sich auf den Zug e3 festgelegt hat, der den Läufer c1 behindert.

b) Mit dem anderen Fianchetto, 2...b6, hofft Schwarz darauf, nach 3 g3 ♗b7 4 ♗g2 eine Art Igel-Stellung zu erreichen. Dies ist jedoch recht verpflichtend, da Weiß 3 ♗c3 (oder sogar 3 e3) 3...♗b7 (das ähnliche 3...e6 4 e3! ♗f6 5 d4 wird über die Zugfolge 2 ♗f3 ♗f6 3 ♗c3 b6 4 e3 im nächsten Kapitel untersucht; es erfolgt die gleichen Ideen) 4 e3! (D) spielen kann.



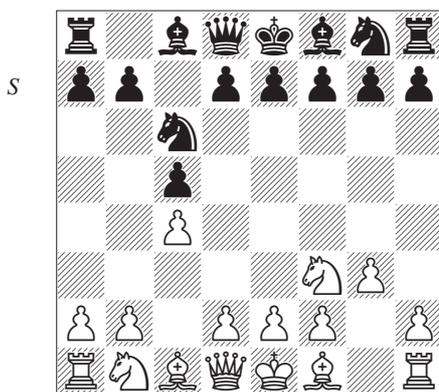
Es ist nicht leicht für Schwarz, den Vorstoß d4-d5 aufzuhalten: 4...♗f6 5 d4 cxd4 6 exd4 d5? (besser ist 6...e6, aber nach 7 ♗d3 hat Weiß einen hübschen Raumvorteil) 7 cxd5 ♗xd5 8 ♗e5! ♗xc3 9 bxc3 a6 (gegen 10 ♗b5+ gerichtet), und hier ist 10 ♖b1! überraschend kräftig, wonach

11 ♖a4+ kaum verhindert werden kann; z. B. 10...b5? 11 ♜xb5! oder 10...e6 11 ♖a4+ ♘d7 12 ♜xb6!.

### 3 ♘c3

Mit diesem Zug will ich einige eigenständige Abspiele illustrieren, mit denen Schwarz der Theorie der Vierspringervariante ausweichen kann. Die Fortsetzung 3 d4 ist in der nächsten Partie zu sehen.

Die Alternative 3 g3 (D) ist wichtig und kompliziert. Sie erfordert es, verschiedene Zugreihenfolgen und sich daraus ergebende Übergänge zu verstehen. Man braucht die folgenden Ausführungen nicht auswendig zu lernen, sondern kann sie als Referenz verwenden, während man die ersten Schritte in den Abspielen mit 2 ♘f3 ♘c6 unternimmt.

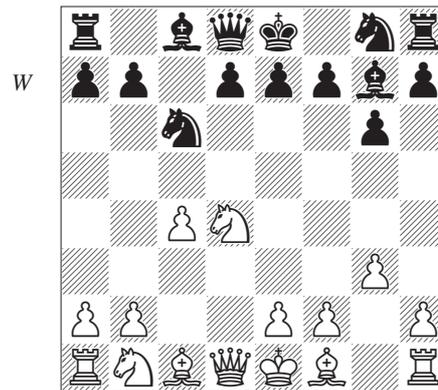


Das weiße Fianchetto kann mit einer ganzen Reihe von Zügen beantwortet werden, aber das besondere Augenmerk des Anziehenden liegt auf den Versuchen von Schwarz, früh ...♘f6 und ...d5 zu spielen. Es kann folgen:

a) 3...e5 4 ♘c3 g6 (4...♘f6 5 ♘g2 d5? fällt auf den bekannten Trick 6 cxd5 ♘xd5 7 ♘xe5! ♘xc3 8 ♘xc6 ♘xd1 9 ♘xd8 ♘xf2 10 ♘xf7 ♘d3+ – die einzige Chance – 11 exd3 ♖xf7 12 0-0+ ♖e8 13 b3! herein, wonach Schwarz an Händen und Füßen gebunden ist) 5 ♘g2 ♘g7 mit einem farbvertauschten Botwinnik-System aus der Reinen Symmetrischen Variante – siehe Kapitel 7; ob man sich mit Weiß oder Schwarz auf diese Stellung einlassen will, ist eine Sache des Geschmacks.

b) 3...g6 4 ♘g2 ♘g7 5 0-0 (oder 5 ♘c3) wird normalerweise in die Reine Symmetrische Variante zurückführen; wenn Schwarz

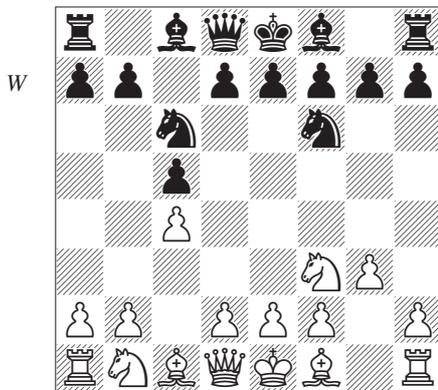
beispielsweise 5...e5, 5...e6 oder 5...♘f6 spielt, leitet 6 ♘c3 in Kapitel 7 über. Stattdessen ist 4 d4 cxd4 5 ♘xd4 ♘g7 (D) einer der schlechtesten Momente für Weiß, ein System mit d4 zu spielen.



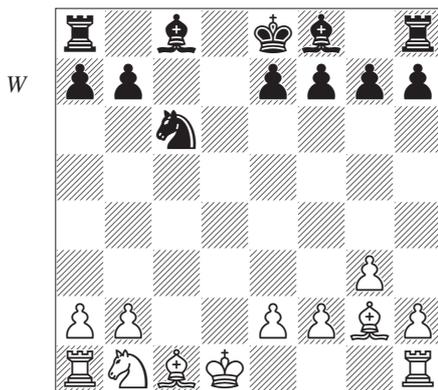
Eine mögliche Folge ist 6 ♘c2 (6 ♘xc6 dxc6!? 7 ♖xd8+ ♗xd8 gibt Schwarz bereits eine günstige Bauernstruktur, da der Bauer c6 den Läufer g2 einschränkt, während Weiß mit c4 den Läufer auf g7 wirkungsvoller gemacht hat – diese Stellung ist nur wegen des Zeitvorsprungs des Anziehenden als ausgeglichen zu beurteilen; ferner gewinnt 6 ♘b3 a5! nebst ...a4 Zeit für Schwarz, da 7 a4?! das Feld b4 zu sehr schwächen würde) 6...♖a5+!? (weniger dramatisch, aber sicherlich spielbar ist 6...d6 mit der Idee 7 ♘g2 ♘e6) 7 ♘d2!? (nach 7 ♘d2 d5! fasst Schwarz im Zentrum Fuß) 7...♖b6 (nach 7...♖c5 ist 8 ♘c3! ♘f6! 9 ♘e3 unklar, ebenso wie 8 ♘c3 ♘f6, was sicherer ist als der Bauernraub 8...♘xc3+ 9 ♘xc3 ♖xc4) 8 ♘c3 ♖xb2!? 9 ♘d5 (9 ♜b1?? ♖xc3) 9...♗d8 10 ♘g2 e6. Hier scheint Schwarz einigermaßen wohlbehalten entkommen zu können. Als Gegenleistung für schweren Druck der weißen Kräfte hat Schwarz einen Bauern mehr, und seine Zentrumsmehrheit ist eine große Hilfe für die Verteidigung. Natürlich wird der schwarze König eine Weile in der Mitte bleiben, was nicht jedermann gefallen wird. Dieses ganze Abspiel ist unerforscht und in der Schwebe.

c) 3...♘f6 (D) kann zu allen möglichen Zugumstellungen, aber auch zu eigenständigen Abspielen führen:

c1) 4 ♘g2 d5 5 cxd5 ♘xd5 führt nach 6 ♘c3 ♘c7 oder hier 6...e6 zu standardmäßigen



Abspielen der Asymmetrischen Variante aus Kapitel 9. Anstelle von 6  $\text{c3}$  ist 6  $\text{d4}$  nicht allzu gefährlich für Schwarz, wenn er sich auskennt. Er verfügt über mindestens drei vernünftige Züge. Häufig gespielt wird 6... $\text{cxd4!}$ ? 7  $\text{dxd4}$   $\text{dxb4}$  8  $\text{dxc6}$   $\text{xd1+}$  9  $\text{xd1}$   $\text{dxc6}$  (D).

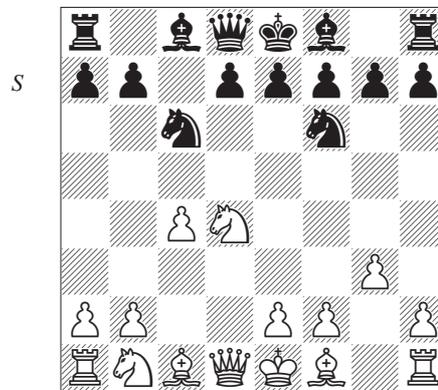


Dies sollte zwar wahrscheinlich ausgeglichen sein, aber Weiß kann mit 10  $\text{xc6+!}$ ?  $\text{bxc6}$  11  $\text{e3}$  ein Ungleichgewicht schaffen. Danach folgte in Röder-Gupta, Sort 2006, 11... $\text{g6}$  12  $\text{d2}$   $\text{g7}$  13  $\text{d4}$  0-0 14  $\text{c1}$   $\text{e6}$ , und Schwarz war durch sein Läuferpaar für den schwachen c-Bauern entschädigt. Dieser Stellungstyp ist anregend genug, dass sich etwas Studium und Praxis lohnen wird. Weiß kann auch einfach 10  $\text{c3}$  spielen; das bekannteste Beispiel hierfür ist Kramnik-Kasparow, Frankfurt (Schnellpartie) 2000: 10... $\text{d7!}$ ? 11  $\text{e3}$  0-0-0 12  $\text{e1}$   $\text{e5}$  13  $\text{c1}$   $\text{b8}$  14  $\text{f4}$  mit leichtem Übergewicht für Weiß. Stattdessen kann Schwarz durchaus gutes Spiel bekommen, wenn er 6  $\text{d4}$  entweder mit 6... $\text{f5!}$  mit der Absicht 0-0  $\text{d4}$  oder mit

6... $\text{b6}$  7  $\text{dxc5}$   $\text{xd1+}$  8  $\text{xd1}$   $\text{a4}$  9  $\text{c3}$   $\text{xc3+!}$  10  $\text{bxc3}$   $\text{f5}$  11  $\text{e3}$   $\text{e4}$ , Andersson-Timman, Tilburg 1991, beantwortet.

c2) Nach 4  $\text{c3}$   $\text{d5}$  führt das gewöhnlich aussehende 5  $\text{cxd5}$   $\text{dxd5}$  6  $\text{g2}$   $\text{g6}$  7 0-0  $\text{g7}$  zur Reinen Symmetrischen Variante aus Kapitel 7. 5  $\text{d4}$  leitet jedoch direkt in die Hauptpartie Kramnik-Navara über (für die ich die üblichere Zugfolge 2... $\text{c6}$  3  $\text{c3}$   $\text{f6}$  4  $\text{g3}$   $\text{d5}$  5  $\text{d4}$  verwendet habe). Dies ist einer der Hauptbeweggründe des Anziehenden für 3  $\text{g3}$ .

c3) Möglich ist schließlich auch 4  $\text{d4}$   $\text{cxd4}$  5  $\text{dxd4}$  (D).

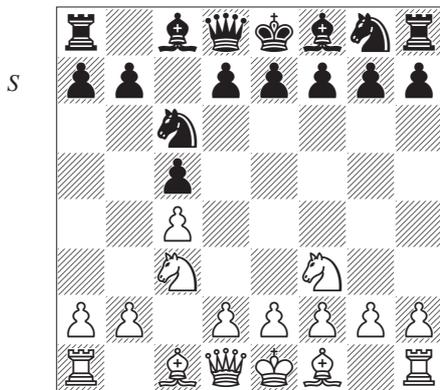


Wenn Schwarz nicht mit 5... $\text{g6}$  6  $\text{g2}$   $\text{g7}$  usw. in die Reine Symmetrische Variante überleiten will, wird er in der Regel 5... $\text{e6}$  spielen. Danach führt 6  $\text{c3}$  zum Hauptabspiel der Vierspringervariante. Der eigenständige Zug 6  $\text{g2}$  öffnet jedoch die Tür für viele Abweichungen von der Norm. Hierzu gehören 6... $\text{b6}$ , 6... $\text{b4+}$  und 6... $\text{a5+}$ ; nach dem letztgenannten Zug wird häufig 7  $\text{d2}$   $\text{b6}$  8  $\text{b3}$  gespielt, wonach 8... $\text{d6}$ , 8... $\text{a5}$  und sogar 8... $\text{h5!}$ ? möglich sind! Zu guter Letzt kann Schwarz 6... $\text{c7}$  spielen; z. B. 7 0-0  $\text{a6}$ . Leider gibt es in der Englischen Eröffnung hunderte dieser weniger gespielten Alternativen, so dass ich mich hier ausblende und es dem Leser überlasse, ihm interessant erscheinende Abspiele näher zu untersuchen.

Nach dieser längeren Abschweifung über 3  $\text{g3}$  kehren wir zu 3  $\text{c3}$  (D) und der Hauptpartie Kramnik-Navara zurück:

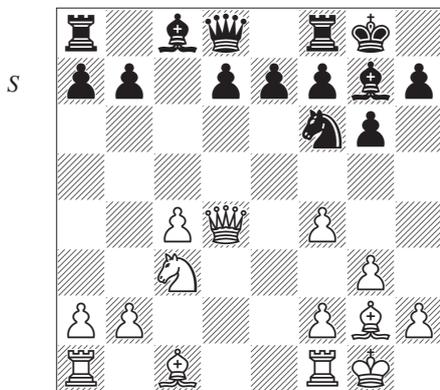
### 3... $\text{f6}$

In der übernächsten Partie sehen wir den wichtigen Zug 3... $\text{e5}$ .



a) Schwarz verfügt auch über das bizarr aussehende 3...♘d4, einen populären Zug, mit dem er verhindern will, dass Weiß wirkungsvoll d4 spielt. Den zweiten Springerzug rechtfertigt Schwarz durch die Drohung ...♘xf3+. Auf eine Analyse der breiteren Theorie muss ich hier verzichten, will aber zu zwei Varianten meinen Kommentar abgeben:

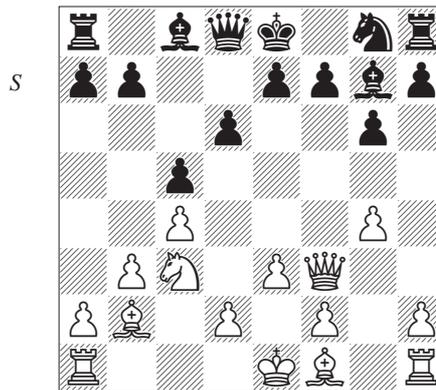
a1) In dem Abspiel 4 g3 ♘xf3+ 5 exf3 ♘f6 6 d4! cxd4 7 ♖xd4 g6 8 ♙g2 ♙g7 9 0-0 0-0 10 f4 (D) gefällt mir die weiße Stellung besser als den meisten Analytikern.



Weiß hat zwei halboffene Zentrumslinien und kontrolliert jedes Zentrumsfeld außer d4. Natürlich sind die verdoppelten f-Bauern unbeweglich, und die schwarzen Figuren haben gute Entfaltungsmöglichkeiten. In Van der Sterren-Timman, Rotterdam 1998, folgte 10...d6 11 ♙d2!? a6!? 12 ♖ac1 ♖b8, und Timman meint, dass Weiß mit 13 ♖d3 nur ausgleicht, aber es ist gut möglich, dass dies wegen seines Raumvorteils für Weiß günstig ist; z. B.

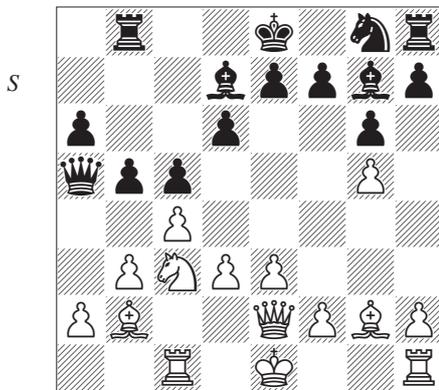
13...♙f5 14 ♖e2 ♙g4 15 ♖e3 ♖d7 16 b3 b5?! 17 ♘d5!.

a2) Bezeichnender und gegenwärtig die Hauptvariante ist das Abspiel 4 e3 ♘xf3+ 5 ♖xf3 g6 6 b3 ♙g7 7 ♙b2 d6 8 g4! (D).



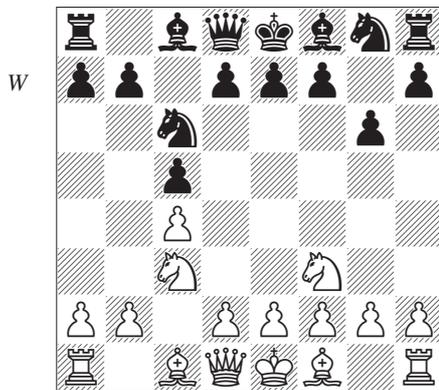
Dieser Zug macht Spaß und ist meiner Meinung nach auch gut. Weiß gewinnt Raum, bereitet ♙g2 vor und will das schwarze Spiel mit g5 und/oder h4-h5 einengen. Die populärste Lösung war bislang 8...♖b8 (nach 8...♘f6 war 9 g5!? ♘d7!? 10 h4 ♘e5 11 ♖g2 ♙g4 12 ♙e2 ♙xe2 13 ♙xe2 mit der Idee h5 und/oder f4 in Van Wely-Akopjan, Enghien-les-Bains 2001, sehr bequem für Weiß; eine solide Alternative ist 9 h3) 9 ♙g2 ♙d7 (mit der Idee ...♙c6) 10 ♖e2 a6 (nach 10...♘f6 11 ♙f3!? ♙c6 bereitet 12 0-0-0 den Aufzug d4 vor – vergiss nie das Zentrum! Die logische Alternative 10...♖c8 11 g5 ♙c6 wird von Krasenkow vorgeschlagen, aber ganz analog ergibt 12 ♙xc6+ ♖xc6 13 0-0-0 mit der Idee 14 d4 sowie 12 f4 h6 13 0-0-0! Vorteil für Weiß) 11 g5 b5 12 d3 ♖a5 13 ♖c1!? (D) (eine gute Alternative ist 13 ♖d2).

Diese faszinierende Stellung ist bereits in einigen Partien gespielt worden. In A.Petrosjan-Skriptschenko, Dortmund 2000, stand Weiß nach 13...h6 14 h4 hxg5 15 hxg5 ♖xh1+ 16 ♙xh1 e5 17 ♖d2 ♘e7 18 ♘e4!? ♖b6 19 f4 besser. Stattdessen gefällt Palliser der Zug 13...f5 aus der Partie Pigusow-Aleksejew, Russische Mannschaftsmeisterschaft, Tomsk 2001. Dort folgte 14 ♙f1!? ♙f7 15 h4 h5! mit gleichem Spiel. Der König steht jedoch auf f1 merkwürdig; Weiß sollte 14 h4 h5 15 0-0! den Vorzug geben, was ihm anscheinend einen traditionellen, für die Englische Eröffnung typischen



Vorteil einbringt. Er hat starke Läufer, Aussichten im Zentrum und den sichereren König; z. B. 15...♖f7 (15...e6? 16 ♘e4!; 15...e5 16 ♘d5; 15...b4? 16 ♘d5 ♗xa2 17 ♜c2) 16 d4!? (oder 16 ♘d5! mit der Pointe 16...♗xa2 17 ♜c2 ♗xb3 18 ♙xg7 ♘xg7 19 ♚b2 ♗a4 20 ♜fb1! ♗a5 21 ♚a2 usw.) 16...cxd4 17 exd4 bxc4 18 ♘d5! e6 19 ♘f4! mit der Idee 19...cxb3? 20 ♙c6! ♙c8 21 ♙d5! exd5 22 ♜xc8 usw. Das ist natürlich nur eine Analyse, aber meiner Ansicht nach ist der grundlegende Aufbau des Nachziehenden stark verbesserungsbedürftig.

b) Eine ziemlich geläufige Alternative ist 3...g6 (D).



Sie kann nach 4 g3 ♙g7 zur Reinen Symmetrischen Variante oder zu den folgenden Abspielen führen:

b1) 4 d4 cxd4 5 ♘xd4 ♙g7 wird im Allgemeinen als zufriedenstellend für Schwarz erachtet. Eine interessante Variante ist 6 ♘c2!? ♙xc3+ 7 bxc3 ♗a5. Komischerweise ist dies eine farbvertauschte Stellung der Rubinstein-Variante

aus Kapitel 9, aber die Tempi sind gleich! Das liegt daran, dass Weiß in der farbvertauschten Stellung die Dame zweimal bewegt, um nach a4 zu gelangen: 1 c4 c5 2 ♘c3 ♘f6 3 g3 d5 4 cxd5 ♘xd5 5 ♙g2 ♘c7 6 ♗b3!? ♘c6 7 ♙xc6+ bxc6 8 ♗a4. Einzelheiten sind jenem Kapitel zu entnehmen.

b2) 4 e3!? kann etwas unangenehm für Schwarz sein: 4...♘f6 (4...♙g7 5 d4 hat einen schlechten Ruf für Schwarz; wenngleich 5...d6 mit der Idee ...♙g4 in einigen Abspielen spielbar ist, muss er bereit sein, an irgendeinem Punkt gegen d5 und e4 zu spielen; herkömmlicherweise beginnt Weiß mit 6 ♙e2) 5 d4 cxd4 6 exd4 d5. Nun hat sich eine Art Tarrasch-Verteidigung des Damengambits mit vertauschten Farben ergeben. Weiß kann sich normal entwickeln, beispielsweise mit 7 ♙e2 ♙g7 8 0-0 0-0 9 ♚e1, oder ein eigenständiges Abspiel wie 7 ♙g5 ♙e6!? versuchen. Am gefährlichsten für Schwarz ist 7 cxd5 ♘xd5 8 ♗b3! mit der kuriosen Möglichkeit 8...♘xc3 9 ♙c4!. Nun kann folgen:

b21) 9...e6 10 bxc3 ♙g7!? (10...♘a5? 11 ♙b5+ ♙d7 12 ♗a4 ♘c6 trifft auf 13 d5! exd5 14 0-0 mit Angriff) 11 ♙a3 ♙f8 war die Partie Botwinnik-Petrosjan, Weltmeisterschaftsmatch (8. Partie), Moskau 1963. Botwinnik spielte 12 ♙c1 ♙g7 13 ♙b5, aber Tal zeigte später 12 0-0! ♙xa3 13 ♗xa3 ♗e7 14 ♗c1! mit hübschem Vorteil.

b22) Die andere schwarze Verteidigung ist 9...♘d5!? 10 ♙xd5 e6 11 ♙xc6+ bxc6, wonach die Theorie die weißen Aussichten für günstiger hält, aber die Stellung ist nicht klar.

Wer sich für Abspiele etwas abseits der ausgetretenen Pfade interessiert, wird hier vielleicht fündig.

#### 4 g3

Die in dieser Partie tatsächlich gespielte Zugfolge war übrigens 1 ♘f3 ♘f6 2 c4 c5 3 g3 ♘c6 4 ♘c3. Ich habe mit 1 c4 begonnen, um entlang des Weges andere Varianten aus der Englischen Eröffnung zeigen zu können.

#### 4...d5 (D)

Diese Stellung kann sich auch nach 2 ♘f3 ♘f6 3 ♘c3 ♘c6 4 g3 d5 ergeben.

#### 5 d4!?

Eine Überraschung. Schwarz wollte wahrscheinlich eine konventionelle Variante nach 5 cxd5 ♘xd5 6 ♙g2 erreichen; z. B. 6...e5 (oder